

Zwei Welten – eine Disziplin



Bildquelle: Blackline

Wie überall, so verändert die digitale Transformation immer mehr auch die etablierten Prozesse im Finanz- und Rechnungswesen. Zwar waren die Bereiche Controlling und Accounting schon immer voneinander abhängig, aber durch die Digitalisierung entstehen neue Schnittmengen und Anforderungsprofile.

Von Dr. Ulrich Müller*

Die mit der Digitalisierung einhergehende Flexibilität weicht die Grenzen zwischen bisher eindeutig definierten Unternehmensbereichen auf. Interessant wird dies vor dem Hintergrund einer künftig noch viel schnelleren Entwicklung, sowohl im technologischen Bereich als auch in den Unternehmen selbst. Effizienz und Schnelligkeit sind von beiden Positionen gefragt,

was nur mit modernsten und möglichst hoch automatisierten Softwaresystemen realisierbar ist.

Laut klassischer, vielleicht heute schon weitgehend veralteter Definition werden die Themen Datenauswertung, Analyse und Budgetierung mit dem Controlling verbunden. Das Accounting hingegen wird meist mit der systematischen Erfassung und Überwachung der Geld- und Leistungsströme in einem Unternehmen gleichgesetzt.

Doch durch das zunehmende Zusammenwachsen von internem und externem Rechnungswesen, verbunden mit den Anforderungen an Planung und Steuer-

ung in einem dynamischen, von Big Data getriebenen Umfeld, werden Controlling und Accounting enger miteinander verzahnt und ergänzen sich gegenseitig. Speziell für eine zeitgemäße Planung und Budgetierung ist eine enge Kooperation und Zusammenarbeit wichtig, um aussagekräftige Kennzahlen und belastbare Planungen auf Basis der Zahlen und Ergebnisse beider Bereiche aufzubauen.

Digitale Technologien verändern das Controlling und Accounting

Diese Entwicklung hat einen Grund: Neue Technologien, die im Zuge der Digitalisierung Einzug halten, verändern

*Dr. Ulrich Müller ist Solutions Consultant bei Blackline.



Bildquelle: Blackline

das Controlling und Accounting von Grund auf. Und die Digitalisierung hat nicht nur Einfluss auf die Datenqualität, sie verändert zunehmend auch das Zusammenspiel beider Bereiche. Doch wie genau haben sich die Bereiche Controlling und Accounting bis heute geändert und wie sehen die Zukunftsprognosen aus? Der neuerliche Technologiefortschritt hat das Controlling bereits auf vielen Ebenen verändert und die Entwicklungen sind noch lange nicht am Ende angelangt.

Viele CFOs, Chief Accountants und Chief Controller müssen heute nicht nur mehr verfügbare Daten verarbeiten, sie haben zudem auch viel mehr und ganz neues Datenmaterial, das in ihre Controlling-Aufgaben einfließt. Gründe dafür gibt es viele, aber einer davon liegt quasi auf der Hand: Controller begleiten häufig die Digitalisierung unterschiedlichster Geschäftsmodelle im eigenen Unternehmen. Hierbei werden in den Abteilungen nicht nur zusätzliche Zahlen und Kenndaten erzeugt, sie sind zudem in vielerlei Hinsicht auch anders, als in der bisherigen, klassischen Geschäftsumgebung.

Mit diesen Zahlen arbeiten moderne Controller und werten sie aus. Die neue Rolle:

Controller sind zunehmend integraler Bestandteil im Prozess digitaler Geschäftsmodelle und nehmen bei der Entwicklung eine bewertende und beratende Rolle ein. Sie übernehmen Teile der Steuerung innerhalb des Kerngeschäfts und legen die Grundlage für zukünftige Geschäfte. Diese Entwicklung, die nicht nur einen Geschäftsbereich, sondern das gesamte Unternehmen betrifft, hat zur Folge, dass Controlling und Accounting immer enger zusammenarbeiten.

Integration der Module Finance und Controlling

Die Digitalisierung im Unternehmen hat also einen integrativen Effekt, weil nun einheitliche, gemeinsame Datenpools für beide zur Verfügung stehen. So wird beispielsweise das Universal Journal in SAP S/4HANA sowohl für die transaktionale Verarbeitung als auch für die Analyse verwendet. Finanzexperten können damit Prozesse beschleunigen und Echtzeiteinblicke für ihre Entscheidungen generieren. Die Integration zwischen den Modulen Finance und Controlling vereinfacht die konzerninternen Buchungen, Codes und Funktionsbereiche. SAP bezeichnet das Universal Journal als Single Source of Truth, da sich die

Notwendigkeit, Daten von mehreren Standorten zusammenzufassen, erübrigt. Flexible, mehrdimensionale Realtime-Analysen werden direkt aus dem Universal Journal möglich – ohne Replizierung der Daten ins BI. Durch die Option des Realtime-Einblicks in den aktuellen Unternehmensstatus werden beide Bereiche aus technischer Sicht zusammengeführt. Die Folge: Mittel- und langfristig entstehen zunehmend größere Schnittmengen zwischen den Bereichen Controlling und Accounting.

Controlling beschäftigt sich nicht mehr nur mit der Erklärung der Vergangenheit, sondern fokussiert zunehmend die Gestaltung der Zukunft. Es wird leicht übersehen, wie viel Zeit ein Controller damit verbringt, sich wiederholende Prozesse zu überwachen. Der Job des Controllers besteht nicht aus einer großen Aufgabe, sondern aus der konstanten Abfolge kleinerer Aufgaben, die sich schlussendlich zu einem großen Bild vereinen. Dabei bezieht er sich auf Zahlenmaterial, das er in vielen Fällen nicht selbst erstellt hat, sondern das auf die klassische Arbeit des Accountings zurückzuführen ist. Hier kann eine Prozessautomatisierung helfen und für mehr Validität und Effizienz sorgen.

Controlling und der direkte Bezug zum Accounting

Der Finanzabschluss ist ein gutes Beispiel für die positiven Auswirkungen, die eine Prozessautomatisierung auch auf das Controlling haben kann. Eine Software, die das Close Management automatisiert, kann es einem Unternehmen ermöglichen, Prozesse zu beschleunigen. Und sie kann Controllern nicht nur wichtige Informationen für Auswertungen zur Verfügung stellen, sondern mit höchster Sicherheit auch Daten, die der Controller vertrauensvoll für seine Aufgaben nutzen kann. Hinzu kommt, dass ein automatisierter und besser kontrollierter Prozess auch das Risiko der Nichteinhaltung von Meldevorschriften, wie dem Sarbanes-Oxley Act, senkt und gleichzeitig Audits erleichtert.

Ein weiteres Beispiel, wie das Accounting dem Controlling hilft, sind schnellere und akkuratere Abschlüsse und damit mehr Zeit, in der die Konzernzentralen, ihre Geschäftsberichte erstellen können.

Der zukunftsorientierte Controller ist daher bestrebt, die digitale Transformation in Controlling und Accounting möglichst schnell voranzutreiben, denn es ist zu seinem eigenen Vorteil.

Es geht darum, durch gezielte Investitionen in die Digitalisierung der Prozesse, eine globale Übersicht aller Zahlen im Unternehmen zu bekommen, am besten in Echtzeit. Nur so kann der Controller auch in Zukunft zuverlässig seine Controlling-Pflichten bewältigen, die darin bestehen, immer mehr Informatio-

nen zu filtern und daraus brauchbare und geschäftsrelevante Aussagen zu formulieren.

Digitaler Schulterchluss von Controlling und Accounting

In vielen Unternehmen strebt das Führungsteam heute einen signifikanten Wandel hin zur digitalen Transformation an. Dabei geht es um Qualität und Verfügbarkeit der Daten: Akkurateres Zahlenmaterial für strategische Entscheidungen und Prognosen sollen jederzeit, just in time, zur Verfügung stehen. Die Daten aus den Finanzabteilungen spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Sie sind zum überwiegenden Teil die Basis aller strategischen Geschäftsentscheidungen, ganz gleich ob regional oder global.

Glücklicherweise hat sich die Landschaft der Controlling- und Accounting-Technologie dramatisch entwickelt. Sie hat sich von einer starren, reinen ERP-getriebenen Strategie hin zu einem modernen ERP-Ecosystem entwickelt, in dem das Finanz- und Rechnungswesen noch mehr an Wertschätzung gewinnt als bisher schon.

Der führende Branchenanalyst Gartner prognostiziert beispielsweise, dass bis 2020 rund 80 Prozent der großen und 25 Prozent der mittelgroßen Unternehmen in Nordamerika und Europa die Funktionen des cloudbasierten Finanzmanagements für das Finanz-Reporting und die Konsolidierung sowie eine verbesserte Steuerung und Automatisierung der Abläufe nutzen werden. Alte, wenig flexible

Systeme mit vielen manuellen Prozessen werden in zunehmendem Maß ersetzt.

Ein Beispiel: Traditionelle Systeme bauen eine Profitabilitätsanalyse auf Basis der zusammengetragenen Kosten auf. Bis ein Controller daraus eine Budgetierung oder auch geschäftsrelevante Empfehlungen ableiten kann, ist es ein langer und mühsamer Weg. Er muss sich zusätzliche Daten aus anderen Quellen beschaffen, um seine Aufgaben zuverlässig und vor allem korrekt zu erfüllen. Moderne Systeme hingegen, stellen Daten auf einer höheren und heute sinnvolleren Ebene zur Verfügung. SAP S/4HANA beispielsweise ist darauf ausgelegt eine profitbasierte Analyse zu erstellen, was einem modernen Controlling und Unternehmensmanagement wesentlich mehr und hilfreichere Informationen bietet.

Bereits heute bietet Blackline SAP Premium Qualified Lösungen für den Finanzabschluss – ohne Medienbrüche, in der Cloud und spezifisch für das Finanz- und Rechnungswesen konzipiert. Durch die Automatisierung zentraler Aufgaben bei Finanzabschlussprozessen, wie Konten- und Transaktionsabgleich, erweitert Blackline die SAP-Funktionalitäten.

Für das Accounting bietet diese Kombination bis zu 70 Prozent schnellere Abschlusszyklen und eine Verdopplung der Buchhaltungseffizienz. Controller bauen ihre Kalkulationen auf aktuellere und akkuratere Zahlen auf, Zukunftsprognosen inbegriffen – offensichtlich eine Win-win-Situation für alle. (cr) @
